

## *Die Sterbehilfe In Der Diskussion Rechtliche Grun*

Die Beihilfe zum Suizid steht im Brennpunkt der internationalen Debatte um die Sterbehilfe. Darf sterbewilligen Menschen Hilfe geleistet werden, sich selbst das Leben zu nehmen? Wie kann die Gesellschaft, speziell das Recht, mit den gesellschaftlichen Implikationen umgehen? Welche Folgen ergeben sich für die Medizin? Die schweizerische Rechtslage ist Ausgangspunkt der in diesem Buch interdisziplinär und aus verschiedenen Perspektiven geführten Diskussion. Im Unterschied zu anderen europäischen Staaten ist in der Schweiz die Beihilfe zum Suizid erlaubt, solange sie nicht aus selbstsüchtigen Motiven erfolgt. Erfahrungen aus der Medizin und Pflege, aber auch aus Sterbehilfeorganisationen kommen zur Sprache. Stimmen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich sowie aus verschiedenen Sparten der Gesellschaft werden miteinander in Bezug gebracht. Ein systematischer Teil beleuchtet die Ethik der Suizidbeihilfe mit dem Blick auf weiterführende rechtspolitische Überlegungen. Die wichtigsten Richtlinien und Empfehlungen sind in einem ausführlichen Anhang aufgelistet.

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Gesundheitswissenschaften, Note: 1,7, Universität Vechta; früher Hochschule Vechta (Interdisziplinäre Gerontologie), Veranstaltung: Sterbehilfe Pro und Contra, 16 Quellen im Literaturverzeichnis,

Sprache: Deutsch, Abstract: Es erwartet Sie eine Debatte zur Abhandlung von Pro- und Contra- Argumenten der Sterbehilfe sowie mögliche Auswirkungen durch deren Zulassung in Deutschland. Vor der Diskussion der ethischen Standpunkte zur Sterbehilfe werden die verschiedenen Begriffe des Themenkomplexes geklärt und die Geschichte der Euthanasie kurz dargelegt. Der Schlussteil umfasst eine kritische Auseinandersetzung zu diesem Thema.

Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Theologie - Vergleichende Religionswissenschaft, Note: 2,3, Universität Potsdam (Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde), Veranstaltung: Modularbeit, Sprache: Deutsch, Abstract: Die aktive und passive Sterbehilfe wird in Deutschland heiß diskutiert. Was ist, wenn dein eigenes Leben durch beispielsweise eine schwere, unheilbare Krankheit von Leid und Schmerz geprägt ist und dein einziger Wunsch der Tod ist, um von deinem Leiden erlöst zu werden? Der Mensch hätte in diesem Fall zwei Möglichkeiten: den Suizid und die Sterbehilfe. Beide Möglichkeiten werden auf kultureller, religiöser und philosophischer Ebene unterschiedlich bewertet. Der Suizid soll in der vorliegenden Arbeit nicht weiter betrachtet werden, da dies den Rahmen der Modularbeit überschreiten würde, deshalb konzentriert sie sich auf die verschiedenen Formen der Sterbehilfe. Hierzu wird zunächst auf den zentralen Begriff dieser Arbeit eingegangen: ‚Sterbehilfe‘, um einen Arbeitsbegriff zu schaffen, auf den sich im weiteren Verlauf der Arbeit bezogen werden kann. Anschließend folgt ein kurzer geschichtlicher Abriss

über Entwicklung zur Debatte der Sterbehilfe, denn diese Problematik ist keinesfalls eine Erfindung der modernen Gesellschaft. Daran schließen sich Positionen von den fünf Weltreligionen an: Christentum, Judentum, Islam und Buddhismus. Dabei stellt sich stets die Frage, ob Sterbehilfe als ‚Gott spielen‘ oder als Zeichen von Humanität und Mitleid gesehen werden kann. Es soll geklärt werden, welche Religionen sich konkret gegen Sterbehilfe aussprechen und welche in ihren Geboten und Riten Platz für diese Praktik lassen. In erster Linie wurden die zentralen Schriften der jeweiligen Religion untersucht. Da sich die Diskussion zur Sterbehilfe jedoch auch auf der Grundlage moderner medizinischer Möglichkeiten und gesellschaftlichen Fragen entwickelt hat, wird es schwierig sein, in den historischen Schriften, konkrete Anhaltspunkte zu finden. Deshalb werden auch zeitgenössische Beiträge und Schriften von Glaubensträgern zur Untersuchung der Fragestellung herangezogen, sowie Monografien und Aufsätze von Religionswissenschaftlern.

Die Diskussion um die "Sterbehilfe"

eine vergleichende Analyse der Debatten in den USA und Deutschland

Das Sterben der Anderen

Beihilfe zum Suizid in der Schweiz

Arbeitsmaterialien zur Diskussion eines aktuellen Themas

Sterbehilfe und Sterbebegleitung in der Diskussion

**In der Arbeit wird untersucht, inwiefern § 217 StGB einen Einfluss auf die**

**Diskussion der Sterbehilfe in Deutschland hat. Es wird der historische Aspekt der Euthanasie beleuchtet und warum dieser immer noch wichtig für die heutige Debatte ist. Es wird ein allgemeiner Überblick über die verschiedenen Sterbehilfeformen und die besonderen rechtlichen Bestimmungen der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung dargestellt. Im Anschluss werden die Richtlinien der Sterbehilfegesetze in den Niederlanden und der Schweiz diskutiert.**

**Die vorliegende Bachelorarbeit thematisiert die Sterbehilfe in der Diskussion und legt die rechtlichen Grundlagen sowie ethischen Aspekte nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland dar. Grund für die immer wieder aufflammende emotionale Diskussion um die Sterbehilfe ist der stetige Fortschritt der Medizin: Vor allem seit Mitte des 20. Jahrhunderts schreitet die Entwicklung in der lebensrettenden Akutmedizin kontinuierlich voran. Ziel der Bachelorarbeit ist es, ein einheitliches Verständnis des Sterbehilfe-Komplexes zu fördern, einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sterbehilfe nach dem zweiten Weltkrieg zu geben und die Sterbehilfe-Diskussion im Bundestag bis Mitte des Jahres 2015 darzustellen.**

**English summary: An introduction on how to deal with death. Udo Benzenhofer discusses the most important positions towards euthanasia**

**from antiquity until now. German text. German text: Euthanasie und Sterbehilfe sind Problemfelder, die zu jeder Zeit ausführlich und kontrovers diskutiert wurden und werden. Nicht zuletzt die aktuelle Debatte um Sterbehilfe und Patientenverfügung und die im Deutschen Bundestag verhandelten Gesetzentwürfe machen dies deutlich. Das Diskussionsspektrum reicht vom Abbruch der Behandlung bei unheilbar Kranken über die Sterbebegleitung bis hin zur aktiven Sterbehilfe. In diesem Buch stellt Udo Benzenhofer die wichtigsten Positionen zu Euthanasie und Sterbehilfe von der Antike bis zur Gegenwart - von Platon bis zur aktuellen Diskussion - aus philosophischer, medizinischer, juristischer und theologischer Sicht vor. Er geht dabei von der These aus, dass man aus der eingehenden Untersuchung existierender Positionen Nutzen für die aktuelle Debatte ziehen kann.**

**'Sterbehilfe' in Langzeitpflegeinstitutionen - Überlegungen zur Beihilfe zum Suizid aus theologisch-ethischer Perspektive**

**Sterbehilfe - Gibt es einen bedeutsam moralischen Unterschied zwischen Tun und Unterlassen?**

**Der Einfluss von § 217 StGB auf die Diskussion über die Sterbehilfe in Deutschland**

**Sterbehilfe. Information und Diskussion im Unterricht (Religion, 10. Klasse)**

## **Sterbehilfe und Sterbebegleitung - Ein Unterrichtsmodell Indirekte Sterbehilfe**

*Schon lange ist die Debatte um die Sterbehilfe in den deutschen Medien, Universitäten und der Literatur entbrannt. Das vorliegende Werk nun ist ein wichtiger und aktueller Beitrag zur präsenten Diskussion der Sterbehilfe innerhalb Deutschlands und der theologischen Landschaft. Es behandelt und diskutiert dabei die gemeinsame Erklärung und Stellungnahme der Evangelischen Kirche in Deutschland - mit erstaunlicher Prägnanz und Einsicht. Durch die fachliche Güte und kontrovers-spannende Argumentation ist dieses Werk Anlass zur Verleihung des Helmut-Thielcke-Preises 2014 an die Autorin Anna Böllert gewesen. Studienarbeit aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 2,0, Universität Potsdam (Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde), Veranstaltung: Modulararbeit, Sprache: Deutsch, Abstract: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, lautet der erste Satz unseres Grundgesetzes. Er beinhaltet einerseits, dass der Staat dem Einzelnen einen privaten Bereich zugesteht und in diesen nur mit Erlaubnis eingreifen darf und zum anderen ist der Staat verpflichtet, alles in seiner Macht stehende zu tun, um die Würde des Einzelnen zu schützen. Darunter fällt auch das „dafür Sorge tragen, dass dem Einzelnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird“. Aber was heißt „menschenwürdiges Leben“ und wann kann man von einem „menschenunwürdigen Leben“ sprechen? Im Nationalsozialismus sprach man von „lebensunwertem Leben“ und bezeichnete so vor allem geistig und körperlich*

*behinderte Menschen. Das Euthanasie-Programm der Nationalsozialisten forderte das Leben von tausenden behinderten Kindern, Erwachsenen und Alten. Nicht zuletzt hat dieser dunkle Abschnitt der deutschen Geschichte dazu beigetragen, dass die aktive und passive Sterbehilfe in Deutschland heiß diskutiert wird. Solche Geschehnisse zeigen uns immer wieder, wie wertvoll das Leben ist und wie leicht es einem genommen werden kann. Doch was ist, wenn man genau diesen Wunsch hat? Was ist, wenn dein eigenes Leben durch beispielsweise eine schwere, unheilbare Krankheit von Leid und Schmerz geprägt ist und dein einziger Wunsch der Tod ist, um von deinem Leiden erlöst zu werden? Der Mensch hätte in diesem Fall zwei Möglichkeiten: den Suizid und die Sterbehilfe. Beide Möglichkeiten werden auf kultureller, religiöser und philosophischer Ebene unterschiedlich bewertet. Der Suizid soll in der vorliegenden Arbeit nicht weiter betrachtet werden, deshalb konzentriert sie sich auf die verschiedenen Formen der Sterbehilfe. Hierzu wird zunächst auf den zentralen Begriff dieser Arbeit eingegangen: ‚Sterbehilfe‘, um einen Arbeitsbegriff zu schaffen, auf die sich im weiteren Verlauf der Arbeit bezogen werden kann. Anschließend folgt ein kurzer geschichtlicher Abriss über die Entwicklung der Debatte zur Sterbehilfe in Deutschland, denn diese Problematik ist keinesfalls eine Erfindung der modernen Gesellschaft. Daran schließen sich drei philosophische Positionen zur Sterbehilfe an. Dabei werden die Ausführungen von Peter Singer, Norbert Hörster und Robert Spaemann zur Problematik der Legalisierung von Sterbehilfe dargestellt. Bezug nehmend auf diese drei Positionen soll abschließend im Fazit die Frage beantwortet werden:*

*Kann und sollte Sterbehilfe in Deutschland legalisiert werden?*

*Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Ethik, Note: 1,0, Katholische Fachhochschule Freiburg im Breisgau, Veranstaltung: Angewandte Ethik, 6 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Tod und Sterben sind Themen, die jeden Menschen angehen, denen sich aber die wenigsten Menschen stellen. Früher starben die Menschen zu Hause, im Kreise ihrer Familie. Sie wurden von ihren Angehörigen gepflegt und in ihrem Sterbeprozess begleitet. Heute dürfen die wenigsten Menschen zu Hause sterben. Meist findet der Sterbeprozess im Krankenhaus statt; nicht selten wird er durch die moderne Apparate, - und Intensivmedizin lange hinausgezögert. Oft stellt sich die Frage, ob lebensverlängernde Massnahmen eingestellt, das heisst zum Beispiel das Beatmungsgerät ausgeschaltet werden soll, um so den Sterbeprozess zu ermöglichen. Ich selbst habe mich erst durch den Tod meines Grossvaters mit dem Thema Sterben beschäftigt. Aus nächster Nahe habe ich sein jahrelanges Krebsleiden und den damit einhergehenden körperlichen und auf Grund der starken Medikamente auch geistigen Verfall mitbekommen. Mehr als einmal befand er sich am Rande der Verzweiflung, sah keine Hoffnung mehr und litt unter ständigen Schmerzen, denen auch mit Morphin nicht beizukommen war. Er fühlte sich als Belastung für meine Grossmutter, die ihn aufopferungsvoll pflegte und als unnötigen Ballast für das Gesundheitssystem und die Gesellschaft. So ausserte er des Ofteren den Wunsch endlich sterben zu dürfen, um seinem Leid ein Ende zu bereiten. Immer wieder gibt es Patienten, die mit ihrer Krankheit und den damit*



*verbundenen Schmerzen nicht mehr leben können und wollen. Sollte man diesen Menschen; Menschen wie meinem Grossvater nicht helfen und sie von ihrem Leiden erlösen? Ist es nicht unsere Pflicht, ihren Willen zu erfüllen und ihnen ein Sterben in Würde zu ermöglichen? Die Debatte um die Sterbehilfe ist weit mehr als eine interessante Forschungsfrage, die von einer kleinen Gruppe von Experten geführt w"*

*Das Sterben der anderen*

*Die Debatte um aktive Sterbehilfe in Deutschland. Argumente der Contra-Position "Euthanasie" und die aktuelle Sterbehilfe-Debatte*

*Diskussion aus rechtlicher Sicht*

*Sterbehilfe in der Diskussion*

*Ist Sterbehilfe moralisch? Gedanken zur moralischen Beurteilung von Sterbehilfe in der heutigen Gesellschaft*

Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Soziologie - Medizin und Gesundheit, Note: 2,3, Universität Bayreuth, Veranstaltung: Seminar Bevölkerungsgeographie, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Hausarbeit geht es um die Sterbehilfe. Vor allem das rechtliche und ethnische der verschiedenen Sterbehilfen wird betrachtet und erläutert. Abschließend wird auch Bezug auf andere EU-Länder genommen.

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 1, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 36 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Wohl kaum ein Thema hat die Öffentlichkeit

im letzten Jahrzehnt mehr erregt und beschäftigt als das der Sterbehilfe. Die medizinische Forschung hat durch zahlreiche Entdeckungen alte Lebensbedrohungen ungefährlich gemacht und dadurch erreicht, das Leben allgemein um Jahre oder Monate zu verlängern. Sie kann auch das Sterben verkürzen oder verlängern. Trotz dieser Fortschritte und der gestiegenen Lebenserwartung fühlen sich heute viele schwerkranke und sterbende Patienten durch die moderne Medizin nicht gut versorgt. Entgegen der häufig behaupteten Tabuisierung des Todes in unserer Gesellschaft haben in den letzten Jahren diese als Defizit empfundene Versorgungsprobleme in Deutschland, im Hinblick auf die legalisierte Sterbehilfe im Nachbarland der Niederlande, zu einer sowohl wissenschaftlichen als auch öffentlichen Diskussion geführt. Die Qualität von Leben, der Status von Mensch- bzw. Personsein und die Möglichkeiten legaler Einführung von aktiver Sterbehilfe werden international diskutiert. Darf ein Mensch sich anmassen über das Lebensende eines Dritten zu bestimmen? Welche Konsequenzen hat dieses vermeintliche Recht für unsere Gesellschaft? Könnte aus dem "Recht zum Sterben" nicht die Pflicht zum Sterben werden? Im nachfolgenden Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich vorerst mit der aktuellen Rechtslage in Deutschland und mit der Definition der Sterbehilfe nach unserem Gesetz. Diese Bestimmung des Begriffes ist eine wesentliche Voraussetzung um die Sterbehilfediskussion sachgerecht darstellen zu können. Darauf folgend werde ich das Niederländische Modell in ihrer Entwicklung bis zur legalisierten aktiven Sterbehilfe und den damit verbundenen Problemen darstellen. Diese beiden Kapitel zeigen die grossen Unterschiede zweier benac

Unterrichtsentwurf aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Didaktik - Ethik, Note: 1,0, , Sprache: Deutsch, Abstract: In der vorgestellten Stunde soll es insbesondere um die Differenzierung der verschiedenen Arten von Sterbehilfe gehen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema "Tod und Sterben" im Fach praktische Philosophie ermöglicht es den Lernenden, eine eigene Position zu entwickeln, zu kommunizieren und zu reflektieren. Ethische Überlegungen werden gerade bei Themen angeregt, bei denen es eben keine einfache Antwort gibt. Der Tod ist ein jeden Menschen betreffendes und unumgängliches Thema. Argumente und Positionen, wie mit ihm umgegangen werden kann, sollten deswegen gerade auch jungen Menschen zugänglich gemacht werden. Manche Schüler haben vermutlich schon mit dem Tod ihnen nahestehender Menschen Erfahrungen gemacht. Dabei werden die Themen Tod, Sterben und Suizid in unserer Gesellschaft häufig tabuisiert. Während in früheren Zeiten die Menschen zu Hause im Kreis der Familie aufwuchsen und starben, sterben die meisten Menschen heutzutage in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Oft wird dabei der Tod so weit wie möglich hinausgezögert, auch wenn es keine Chancen mehr auf ein würdiges und selbstbestimmtes Leben gibt.

eine Analyse der aktuellen Kontroversen um das "humane Sterben"

Geschichte der Euthanasie und Sterbehilfe

Sterbehilfe in der Diskussion ; [mit Patientenverfügungsgesetz]

Der gute Tod?

Die Diskussion um die aktive Sterbehilfe

Die Debatte

*Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Asthetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 2,0, Universitat Potsdam (Philosophische Fakultat), Veranstaltung: Sterbehilfe, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Sterbehilfe-Diskussion hat in den letzten Jahren in Deutschland zugenommen. Hierfur gibt es verschieden Grunde. Zum einen hat die Intensivmedizin sich technisch immer weiter verbessert, so dass es heutzutage vermehrt moglich ist, einen Menschen am Leben zu halten, und zum anderen entwickelt sich in Deutschland eine uberalternde Bevolkerung. Die Zahl alter und chronisch kranker Menschen hat zugenommen." Diese Entwicklungen sind mitverantwortlich fur eine entstandene Wertepluralitat innerhalb der Bevolkerung. Es stellt sich die Frage, ob fur bestimmte Patienten, die am Leben gehalten werden, die Situation uberhaupt noch ein lebenswertes Leben darstellt. Das, was von einem als Wohl empfunden wird, kann von einem Anderen als Schaden gesehen werden und der Auftrag des Arztes, das Wohl von Patienten zu fordern, ist interpretationsbedurftig geworden. Die Verfechter der Sterbehilfe sind der Meinung, dass es am sinnvollsten erscheint, so weit wie moglich die Entscheidungsgewalt des Patientenwohls dem Patienten selbst zu uberlassen. Hat dieser den Wunsch, sein Leben besonders in auswegslosen Situationen zu beenden, sind dem behandelnden Arzt fur eine aktive Beendigung des Lebens gesetzlich die Hande gebunden. In einigen Fallen scheint es aber fur alle Beteiligten die beste Alternative zu sein. Gegen diese Gedanken stellt sich besonders die Kirche, die von der Heiligkeit des menschlichen*

*Lebens spricht und eine Totung massiv ablehnt. Es ist zwar gesetzlich möglich, eine passive Beendigung des Lebens anzustreben, doch kann dieser Sterbensprozess für den Patienten mit einer unnötigen Qual verbunden sein. Verfechter der aktiven Sterbehilfe versuchen die Sinnlosigkeit dieser zu erläutern und sind der Meinung, dass es keinen moralischen Unterschied"*

*Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Gesundheit - Pflegewissenschaft - Sonder- und Grenzgebiete der Pflege, Note: 1,7, Georg-August-Universität Göttingen, Sprache: Deutsch, Abstract: Ist es ethisch vertretbar, dass die Gesellschaft den letzten Wunsch eines Menschen, den Wunsch des Sterbens, verweigert? In dieser Hausarbeit soll zunächst ein Blick auf das umfassende Verständnis des Begriffes "Sterbehilfe" geworfen werden. Die erlangten theoretischen Grundkenntnisse werden im Hinblick auf die Ausgangsfrage und mit besonderer Berücksichtigung der theologischen, juristischen und entwicklungspsychologische Perspektive analysiert. Diese komplexe Untersuchung wird die Basis für die ethische Diskussion der Ausgangsfrage bieten. Hier soll diskutiert werden, ob Sterbehilfe sündhaft oder erlösend ist. Aus den erworbenen Erkenntnissen soll in einer fachdidaktischen Analyse das Thema Sterbehilfe im Religionsunterricht erarbeitet werden. Abschließend wird ein Fazit gezogen, welches die gesamten Untersuchungsergebnisse und -erkenntnisse aufgreift. Das Thema Sterben und Tod gehört zum physischen Leben genauso dazu wie die Geburt. Die Gesellschaft altert, die Zahl der Pflegefälle nimmt in den nächsten Jahren*

*deutlich zu und folglich ist die Auseinandersetzung mit dem Tod unumgänglich. Zudem ist Sterben und Tod ein medial omnipräsentes Phänomen, mit dem wir im alltäglichen Medienkonsum ständig konfrontiert werden. Doch noch immer sind das Sterben und der Tod angst- und tabubesetzte Themen, die im privaten Nahbereich häufig aus Distanz betrachtet werden. Der Tod als ursprüngliche Familienangelegenheit wird heutzutage mit der Existenz von Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizeinrichtungen aus dem privaten Nahraum hinaus in öffentliche Einrichtungen verlagert. Das Fehlen der Primärerfahrung führt immer mehr dazu, dass der Mensch im Allgemeinen versucht eine direkte Konfrontation mit dem Tod zu vermeiden. Die Unwissenheit über den Prozess des Sterbens birgt ein Potential an Angst vor Schmerz, Verlust und Ohnmacht. Besonders schwierig ist so die Akzeptanz des Verlustes von Menschen, die wir lieben.*

*Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Ethik, Note: 1, Facolta di Teologia di Lugano, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Rahmen des Kurses Bioetica di fine vite mochte ich bei dieser Arbeit mich mit einer aktuellen Frage auseinandersetzen. Es geht um den Menschen mit seiner letzten Entscheidung: dem Tod. Andre Malraux's Werk La condition humaine kann als ein Werk der Sinnlosigkeit des Lebens proklamiert werden. Dort wo der Tod als sinnlos angesehen wird, wird das ganze Leben der Leere ausgeliefert sein. Sie kennen den Satz: Neun Monate sind nötig, um einen Menschen zu schaffen, aber ein einziger Tag genügt, um ihn zu toten.' Wir beide haben es zur*

*Genuge erfahren. Doch horen Sie zu: nicht neun Monate, sondern funfzig Jahre sind erforderlich, um einen Menschen zu schaffen. Funfzig Jahre an Opfern, an Wollen, ach... an so vielen Dingen Und wenn dieser Mensch dann erschaffen ist, wenn nichts von Kindlichkeit ihm mehr innewohnt, wenn er endlich ein fertiger Mensch geworden ist, dann taugt er nur noch zum Sterben." Der Existentialist Malraux beschreibt einen Menschen, der von Gefuhlen wie der Angst und der Hoffnung gepragt ist. Die Angst, als standigen Begleiter, der den Menschen zum Handeln antreibe. Der Mensch wahlt sich, denn das Leben - so Malraux - habe keinen Endzweck. Da er jedoch immer wieder am Leben scheitert, mache nicht der Mensch etwas aus seinem Leben, sondern umgekehrt. Was den Menschen auszeichne, sei das Bewusstsein seines Todes, welches als Beweis der Absurditat seines Daseins gilt. Der Tod als Absurditat unserer Existenz? Ist der Mensch also Opfer des Daimons oder des Schicksals? Wie kann das Christentum auf eine solche Haltung antworten? Welchen Sinn hat das Leben und den Tod? Die Analysen des Werkes Action von Maurice Blondel sind fur unsere Fragen relevant. Um was geht es dabei? Blondel ist davon uberzeugt, dass das menschliche Wollen' immer schon unendlich mehr setzt als das, was der Mensch tatsachlich in einem konkreten Willensakt will"*

*In Würde sterben*

*Sterben in Würde - Wunsch oder Realität? [Diplomarbeit]*

*Annäherung an die gegenwärtige Diskussion um aktive Sterbehilfe und*

*Sterbebegleitung aus der Sicht sozialer Arbeit*

*Kann die aktive Sterbehilfe gerechtfertigt werden?*

*die historischen Hintergründe medizinischer Ethik*

*Vom Leben und Sterben „in Gottes Hand“: Eine systematisch-theologische*

*Untersuchung der kirchlichen Äußerungen in der Sterbehilfedebatte, das Leben sei uns nicht frei verfügbar und Gott allein sei Herr über Leben und Tod*

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Sachunterricht,

Heimatkunde (Grundschulpädagogik), Note: 1,0, Universität

Potsdam (Institut für Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde),

Sprache: Deutsch, Abstract: Seit 2002 ist in den Niederlanden

ein Gesetz in Kraft, dass die aktive Sterbehilfe auf Verlangen

unter Einhaltung bestimmter Kriterien unter Straffreiheit

stellt. Dieses Gesetz ist das Ergebnis einer langjährigen

Diskussion und zunehmender Liberalisierungspraxis. Es hat zu

scharfen Kontroversen geführt, weniger allerdings in den

Niederlanden selbst, sondern vielmehr im Nachbarland

Deutschland, aber auch in der internationalen Diskussion finden

sich sehr unterschiedliche, zum Teil widersprüchliche Aussagen

über die niederländische Situation. Die Widersprüchlichkeit

spiegelt vor allem den Stand der Diskussion wider und zeigt die



Tendenz der Instrumentalisierung, die dem Verweis auf die Liberalisierungspraxis der Niederlande oftmals innewohnt. In der vorliegenden Arbeit habe ich mich um eine weitgehendst sachliche Darstellung der Situation bemüht. In letzter Konsequenz scheint dies allerdings kaum möglich zu sein, denn die Darstellung der Fakten verrät immer auch die eigene Haltung – ein Umstand der in diesem hoch emotionalisierten Thema noch einmal mehr gilt. Um eine möglichst umfassende Darstellung zu gewährleisten, wird nach Klärung der für das Thema wichtigsten Begriffe zunächst ein kurzer Abriss der Vorgeschichte des Gesetzes gegeben. Danach stelle ich das Gesetz selbst und das dazugehörige Verfahren vor, im Anschluss findet sich ein kurzer Überblick über jüngste Entwicklungen. Im letzten Teil der Arbeit werden einige empirische Daten und ihre Diskussion vorgestellt, um zu guter Letzt die Hauptkritik des Dammbrechens zu beleuchten.

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: 1,3, Universität Osnabrück, Veranstaltung: Verantwortung für das menschliche Leben. Grundfragen der Bioethik , 18 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Gerade in der letzten Zeit hat die

Diskussion um die aktive Sterbehilfe wieder an Brisanz zugenommen. So versucht z. B. die schweizerische Sterbehilfeorganisation Dignitas in Deutschland Fuß zu fassen und wird dabei indirekt durch Äußerungen einzelner Politiker wie die des Hamburger Justizsenators Roger Kusch (CDU) unterstützt. Anfang Oktober 2005 war Herr Kusch mit seiner Vorstellung an die Öffentlichkeit getreten, dass Tötung auf Verlangen nicht mehr strafbar sein solle. Dazu müsse der Paragraph 216 des Strafgesetzbuches geändert werden. Sterbehilfe für Todkranke sei »kein Verstoß gegen humane Grundwerte, sondern ein Gebot christlicher Nächstenliebe«. Andererseits sind gerade in der Hospizbewegung durch Weiterentwicklungen in der schmerzfreien Therapierung todkranker Menschen große Erfolge zu verzeichnen, die in das Licht der Öffentlichkeit rücken. In dieser Arbeit sollen zunächst die Begriffsbestimmungen zum Thema Sterbehilfe und Menschenwürde genau definiert werden, um anschließend verschiedene Standpunkte aus weltlicher und kirchlicher Sicht darzustellen. Danach werden die Argumente pro und contra einer aktiven Sterbehilfe beleuchtet.

Niemand spricht gerne über das Sterben - und wenn, dann ist fast

immer das Sterben "der anderen" gemeint. Asmus Finzen spricht in seinem Buch Klartext. Er hinterfragt und erklärt die Begrifflichkeiten. So unterscheidet er Hilfen zum Sterben und Hilfen beim Sterben und bezieht sie konkret auf die verschiedenen Sterbe-situationen - zu Hause, im Heim, im Krankenhaus. In jedem Fall werden Entscheidungen verlangt, von den Angehörigen wie von den zukünftigen Patienten. Der Angst vor dem Sterben der anderen und vor dem eigenen Tod kann man nur begegnen, wenn man weiß, was möglich ist (was rechtlich gilt) und was nicht. Empfehlenswert für alle, die sich mit dem eigenen Sterben auseinandersetzen, sowie für alle Berufsgruppen, die mit diesen Fragen und Entscheidungen konfrontiert sind.

Sterbehilfe aus philosophischer und medizinischer Perspektive

Sterbehilfe oder Sterbebegleitung?

Zur Diskussion um die Sterbehilfe

Die Sterbehilfe in der Diskussion. Rechtliche Grundlagen und ethische Aspekte nach dem zweiten Weltkrieg

Sterbehilfe in der aktuellen Diskussion in Deutschland. Eine kritische Betrachtung

In Würde sterben? Zur Debatte über die Legalisierung der

## Sterbehilfe in Deutschland

Wissenschaftlicher Aufsatz aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Ethik, Universität Zürich (Sozial- und Wirtschaftsethik), Sprache: Deutsch, Abstract: Die allgemeine Aufgabenstellung ist klar. Es geht um grundsätzliche Überlegungen aus theologisch-ethischer Perspektive<sup>1</sup> mit Bezug auf die Sterbehilfe in Langzeitpflegeinstitutionen. Wenn ich immer wieder den Begriff des Altersheimes brauche, dann bin ich mir dessen Konnotationen bewusst, doch meine ich zugleich, dass der Begriff der Langzeitpflegeinstitutionen überaus euphemisch ist. Sterbehilfe ist ein umfassender Begriff, so dass ich mich auf Sterbehilfe als Beihilfe zum Suizid beschränken werde. Dies werde ich in Teil I erklären (I/2). Die aktuelle Diskussion über die Zulassung von Sterbehilfeorganisationen in Altersheimen im Kanton Zürich zeigt, dass die Stellungnahmen zu diesem Problemfeld äusserst kontrovers sind, weil grundlegende ethische Werte zur Disposition stehen (I/1.)

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Theologie - Religion als Schulfach, Note: 1,5, Universität Paderborn (Institut für evangelische Theologie), Veranstaltung:

Proseminar: Zwischen Selbstbestimmung und Fursorge Sterbehilfe in der Diskussion, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Seminararbeit hat zwei Teile. Sie besteht aus einem theoretischen Teil, in dem die Sterbehilfe definiert und erlautert wird sowie aus einem praktischen Teil. Hier wird ein Unterrichtsmodell zur Sterbehilfe dargestellt, welches auf dem Konzept des Handlungsorientierten Lernens beruht und acht Unterrichtsstunden beinhaltet."

Während sich an der Diskussion um aktive und passive Sterbehilfe verschiedene Disziplinen rege beteiligen, wird das Thema der indirekten Sterbehilfe vergleichsweise selten aufgegriffen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung um indirekte Sterbehilfe scheint, gerade vor dem Hintergrund, dass medizinische, juristische und ethische Sichtweisen auf diese Form der Sterbehilfe zu verschiedenen Beurteilungen gelangen, ins Stocken zu geraten. Dieses Buch möchte die jeweiligen Sichtweisen nachvollziehen und analysieren sowie Anknüpfungspunkte für die weitere interdisziplinäre Diskussion vorstellen. Indirekte Sterbehilfe wird in diesem Buch von der medizinischen, juristischen und ethischen Warte aus beleuchtet. Zu Beginn

werden die historische Entstehung der Begriffe Euthanasie und Sterbehilfe und ihre Entwicklung bis zur Gegenwart aufgezeigt. Daraufhin erfolgt eine Abgrenzung der verschiedenen Formen der Sterbehilfe voneinander. Im Fokus der medizinischen Betrachtung indirekter Sterbehilfe steht die Frage, ob diese in der Praxis tatsächlich stattfindet, d.h. ob eine Schmerztherapie am Lebensende tatsächlich lebensverkürzend, oder ob sie unter Umständen sogar lebensverlängernd wirken kann. Die Darlegung der juristischen Sicht indirekter Sterbehilfe erfolgt anhand der Darstellung von denkbaren Lösungsansätzen um zu einer Strafflosigkeit der Durchführung von indirekter Sterbehilfe zu gelangen. Schließlich wird die ethische Bewertung von indirekter Sterbehilfe in Anlehnung an das Prinzip des doppelten Effektes erfolgen.

Die gegenwärtige Diskussion um die Sterbehilfe in Korea - anhand eines aktuellen Falles

Leben bis zum bitteren Ende? Aktive Sterbehilfe in der Diskussion (10. Klasse Praktische Philosophie)

Was heisst lebenswertes und lebenunwertes Leben?

Leben und Sterben lassen. Die Sterbehilfedebatte im Überblick

## Philosophische Positionen zur Sterbehilfe

Beiträge aus Ethik, Recht und Medizin

Essay aus dem Jahr 2016 im Fachbereich Philosophie - Sonstiges, Note: 10, , Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit beschäftige ich mich mit dem Thema“ Sterbehilfe“ und mit der Frage, ob diese moralisch ist. Dieses Thema wird in letzter Zeit heiß diskutiert, weil der moralische Zwiespalt der Sterbehilfe nicht nur im rechtlichen, sondern auch im ethischen Bereich stark dargestellt ist. Ich habe dieses Thema gewählt, weil mich die Frage der moralischen Beurteilung von Sterbehilfe in derzeitiger Gesellschaft interessiert und ich viele Gedanken zu diesem Thema gemacht habe. Die Moral von der Sterbehilfe ist nicht eindeutig festzulegen. Sterben ist ein Übergang vom Leben zum Tod. Jedes Leben endet mit dem Tod und ein wichtiger Punkt ist der moralische Konflikt des Selbstbestimmungsrechtes nicht nur im Leben, sondern auch im Sterben, der allen Menschen betrifft oder irgendwann in Zukunft betreffen könnte oder sogar schon betraf. Dieser Konflikt lässt bei solchem ethischen Problem einen großen Freiraum zum Nachdenken. Im Hauptteil erläutere ich zuerst, was man allgemein unter dem Begriff

„Sterbehilfe“ versteht und welche Arten man darunter unterscheidet. Ich versuche kurz die Meinungen der Philosophen zu beschreiben, die sich mit dem Problem der Sterbehilfe beschäftigt haben. Die Frage der Selbstbestimmtheit des Lebensendes: Was ein Mensch mit seinem Sterbeprozess macht, ist das eine Privatsache - Recht auf Leben oder Recht auf Tod, ob und wenn ja, unter welchen Bedingungen und in welcher Form man einem anderen Menschen zum Sterben Hilfe leisten darf. Das sind die Fragen, die im Zentrum meiner Arbeit stehen. Ich möchte auch versuchen, die Argumente der Befürworter, als auch der Gegner der Sterbehilfe anzuführen. Zum Abschluss lege ich auf Grund der Pro- und Contra-Argumente eigene Einstellung und Meinung zum Thema Sterbehilfe dar. In den Schlussfolgerungen werden die Resultate meiner Arbeit zusammengefasst.

Facharbeit (Schule) aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 1,2, , Sprache: Deutsch, Abstract: Laut einer Umfrage von 2014 befürworteten rund 46% die offizielle Legalisierung der Beihilfe zum Suizid und rund 37% wünschen sogar eher die Einführung der aktiven Sterbehilfe. In den Niederlanden und einigen anderen



Ländern ist dies schon seit Jahren möglich. In Deutschland gibt es immer wieder viele Diskussionen um das Thema Sterbehilfe. Inhalt dieser Debatten ist nicht nur, ob man die aktive Sterbehilfe erlauben sollte oder nicht, sondern auch, was dies für Konsequenzen hat, worin die Gründe für solch eine Forderung liegen und welche Alternativen es möglicherweise gibt. In unserer heutigen hochentwickelten Gesellschaft ist der Wunsch der vollständigen Kontrolle über das Leben und die absolute Selbstbestimmung sehr stark ausgeprägt. Wenn wir so viele Entscheidungen treffen müssen, wie wir unser Leben gestalten, warum können wir also nicht auch über unseren Tod selbstbestimmt entscheiden? Viele Menschen wünschen sich Sterbehilfe, damit sie autonom bestimmen können, wann und wie sie aus dem Leben scheiden. Doch natürlich gibt es auch einige Gegner, die mit der Legalisierung der Sterbehilfe eine Art Völkermord oder Wiederholung der Ereignisse des Nationalsozialismus befürchten. Auch diese Seite muss berücksichtigt werden. Die Palliativmedizin bietet vielen Patienten eine Möglichkeit in Ruhe und geborgen zu sterben, doch stellt sie die neue Alternative zur Sterbehilfe dar? Zusätzlich muss hinterfragt

werden, welche Ursachen für die hohe Sterbehilfebefürwortung es noch gibt, medizinische Entwicklungen haben dabei einen großen Einfluss. In dieser wissenschaftlichen Studienarbeit soll geklärt werden, worum es in der Diskussion um die Sterbehilfe geht und welche verschiedenen Argumentationsansätze es gibt. Dabei wird auf die Stellung zweier Philosophen der heutigen Zeit eingegangen, die Ansätze verschiedener Religionen werden betrachtet und die medizinischen Fortschritte und deren Einfluss auf die Entscheidungen um die Sterbehilfe werden genauer untersucht. Zusätzlich wird ein kurzer Bezug zum Ausland und zu historischen Meinungen gebracht. Zum Schluss werden alle Positionen, die Hintergründe dafür und mögliche Alternativen miteinander verglichen, woraus sich eine persönliche Stellungnahme ergibt.

Wie sollen Sterbende begleitet werden? Wie ist die Rolle von Ärzten und Angehörigen? Was bedeuten geschäftsmäßige Angebote zur Suizidbeihilfe für Menschen, die sich schwach oder als Last für andere fühlen? Diese und andere existenzielle Fragen werden aktuell in Gesellschaft und Politik diskutiert. Dazu gehören auch die Herausforderungen rund um Sterbehilfe und

**Sterbebegleitung, um Palliativmedizin und Hospiz sowie um ärztlich assistierten Suizid. In diesem Band melden sich Experten u.a. aus Medizin, Recht und Ethik zu Wort.**

**Sterbehilfe und Euthanasie**

**Kontroverse Debatte rund um die Sterbehilfe**

**Sterbebegleitung contra Sterbehilfe**

**Gott spielen oder Humanität zeigen? Die Sterbehilfe im Spiegel der Religionen**

**Medizinische, rechtliche und ethische Perspektiven**

**Beiträge und Stellungnahmen**

*Wissenschaftlicher Aufsatz aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Ethik, Universität Zürich (Sozial- und Wirtschaftsethik), Sprache: Deutsch, Abstract: Die allgemeine Aufgabenstellung ist klar. Es geht um grundsätzliche Überlegungen aus theologisch-ethischer Perspektive<sup>1</sup> mit Bezug auf die Sterbehilfe in Langzeitpflegeinstitutionen. Wenn ich immer wieder den Begriff des »Altersheimes« brauche, dann bin ich mir dessen Konnotationen bewusst, doch meine ich zugleich, dass der Begriff der »Langzeitpflegeinstitutionen« überaus euphemisch ist. Sterbehilfe ist ein umfassender Begriff, so dass ich mich auf Sterbehilfe als Beihilfe zum Suizid beschränken werde. Dies werde ich in Teil I erklären (I/2). Die aktuelle Diskussion über die Zulassung von Sterbehilfeorganisationen in Altersheimen im Kanton Zürich zeigt, dass die Stellungnahmen zu diesem Problemfeld äusserst kontrovers sind, weil grundlegende*

*ethische Werte zur Disposition stehen (I/1.)*

*Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Philosophie - Philosophie des 20. Jahrhunderts / Gegenwart, Note: 2,0, Universität Stuttgart (Institut für Philosophie), Veranstaltung: Ökologische Ethik, Sprache: Deutsch, Abstract: Da es in der Öffentlichkeit immer wieder zu Diskussionen um Sterbehilfe kommt scheint es angezeigt sich mit diesem Sachverhalt näher zu beschäftigen. Wann ist Sterbehilfe? Welche rechtlichen Konsequenzen hat ein solches Handeln? Welche ethischen Probleme ergeben sich daraus? Warum ist die Sterbehilfe bei Tieren nicht nur akzeptiert, sondern wird sogar von den meisten Menschen als Verpflichtung angesehen und wird für den Menschen aber abgelehnt? Aus diesem Widerspruch ergeben sich weitere Fragen, so z.B. nach der Sonderstellung des Menschen. Ziel dieses Aufsatzes ist zu zeigen, wie die Sterbehilfe rechtlich in Deutschland reguliert wird. Aus dieser rechtlichen Regulierung entstehen aber wieder dieselben Fragen wie oben bereits beschrieben, daher wird versucht mit Hilfe Peter Singers Buch „Praktische Ethik“ eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Am Anfang der Untersuchung werden die Begriffe um die Sterbhilfe und ihre rechtlichen Grundlagen, sowie ihre jeweiligen strafrechtlichen Auswirkungen in Deutschland gezeigt. Im Anschluss daran werden Singers Positionen zu diesen Begriffen erläutert. Da Singers Argumentation sehr stark mit dem von ihm gewählten Personenbegriff zusammenhängt ist es nötig diesen darzustellen. Dabei wird auch die Kritik an diesem aufgezeigt, jedoch nicht diskutiert, da dies den Rahmen der Arbeit überschreiten würde. Am Schluss soll eine Bewertung abgegeben werden, inwieweit die rechtliche Praxis der Sterbhilfe in Deutschland*

***moralisch gerechtfertigt werden kann.***

***Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Theologie - Didaktik,***

***Religionspädagogik, Note: 1,0, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover***

***(Theologie), Veranstaltung: Tod und Trauer im Religionsunterricht, Sprache: Deutsch,***

***Abstract: Bei dieser Arbeit handelt es sich um einen Unterrichtsentwurf zum Thema***

***Sterbehilfe. Er ist besonders gut für Schüler der Jahrgangsstufe 9 oder 10 geeignet.***

***Zur Diskussion um die Sterbehilfe in Deutschland***

***Neue Diskussion um Sterbehilfe***

***Rechtliche Handhabung in Deutschland und ethische Diskussion anhand Peter Singers***

***„Praktischer Ethik“***

***Zur Debatte über Euthanasie***

***Die Praxis der Sterbehilfe in den Niederlanden***

***Sterbehilfe***